

„VORBEUGEN IST BESSER ALS LEIDEN“

DANIELA GRAMELHOFFER / HELGA KAMENICKY

MEDIATION UND PEER-MEDIATION

Neue Zeichen setzte die Veranstaltung „Vorbeugen ist besser als leiden: Mediation und Peer-Mediation als Mittel zur Gewalt- und Mobbingprävention“ am 7. November 2013 im VAZ in St. Pölten. Die Veranstaltung, die von der Landesgruppe Niederösterreich des Österreichischen Bundesverbands für Mediation organisiert und durchgeführt wurde, stand unter dem Ehrenschutz von Landeshauptmannstellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka. Der Rahmen lud zum Dazulernen und Vernetzen ein und machte über 130 TeilnehmerInnen Lust auf mehr.

DIE ECKPUNKTE DIESES SPANNENDEN TAGES

- › Vorträge namhafter ReferentInnen,
- › eine Podiumsdiskussion, die Austausch ermöglichte und offene Fragen klärte,
- › Peer-Coaches und Peer-MediatorInnen, die ihre Erfahrungen und Erlebnisse schilderten,
- › ein Kabarett, das den Einstieg und die Aufarbeitung des Themas aus einer neuen Perspektive ermöglichte.

Gewalt- und Mobbingprävention an Schulen ist eine immer wichtigere Aufgabe der Schulgemeinschaft. Denn gewaltbereites Verhalten ist nicht nur das Problem einzelner, sondern ein Beziehungsproblem bzw. ein Gruppenphänomen, dem nur unter Einbeziehung aller Beteiligten lösungsorientiert und somit zukunftsweisend begegnet werden kann.



Über 130 Personen nahmen an der Veranstaltung der ÖBM-Landesgruppe Niederösterreich teil.

© ÖBM



v.l.n.r.: Ferdinand Kamenicky, Mag.^a Sigrid Seibezeder, Mag. Herbert Mantler, HD Anneliese Kerschner, Rafaela, HOL Johannes Wagner, Georg, Mag.^a DDR.ⁱⁿ Christa Kolodej, Doris Egger, Mag.^a Daniela Gramelhofer, Mag.^a Henriette Höfner, Mag.^a Christine Haberlehner, Helga Kamenicky, Peter Melzer

© ÖBM

Studien belegen, dass eine beträchtliche Anzahl von SchülerInnen an österreichischen Schulen von gewalttätigen Übergriffen durch MitschülerInnen betroffen ist. Etwa jede/r zehnte wird regelmäßig von MitschülerInnen körperlich attackiert, verbale Beschimpfungen kommen noch häufiger vor. Gemäß einer WHO-Studie, die 2004 publiziert wurde, ist die Situation in Österreich im Vergleich zu anderen Ländern als besonders dramatisch zu bezeichnen.

Besonders Mobbing, die häufigste Gewaltform an Schulen im deutschsprachigen Raum, stellt eine neue Herausforderung im schulischen Umfeld dar. Es bedarf genauer Information und Schulung aller, um den Kreislauf Opfer-TäterIn-MitläuferIn nachhaltig zu unterbinden und gemeinsames Lernen wieder zu ermöglichen.

Vor allem unbehandeltes aggressives Verhalten hat weitgreifende negative Konsequenzen, sowohl auf die Lernleistung als auch auf das Sozialverhalten von SchülerInnen. Ein positives Schulumfeld, das gewaltbereites Verhalten unterbindet, wirkt dagegen motivations- und leistungsfördernd und unterstützt auch die Entwicklung von Zivilcourage.

Hier kann Mediation als Mittel zur Konfliktregelung gewaltpräventiv ansetzen!

Mithilfe der Techniken dieses mehrstufigen Verfahrens lernen die Konfliktparteien, ihrem Konflikt respektvoll und freiwillig mithilfe von neutralen Dritten (MediatorInnen) zu begegnen und eigenverantwortlich praktikable Lösungen zu finden. Dadurch wird es möglich, Konflikte als Chance für Neues zu sehen und Gewalthandlungen vorzubeugen.

Zur Steigerung der Eigenverantwortung der SchülerInnen sowie zur Förderung sozialer Kompetenzen leistet Peer-Mediation im schulischen Kontext zur Konfliktbegleitung und Gewaltprävention einen wesentlichen Beitrag. Das Konzept ermöglicht die Vermittlung in konfliktreichen Situationen zwischen Gleichaltrigen und kann somit Basis einer nachhaltigen Veränderung der Schulkultur wie auch der Einzelpersönlichkeit sein. In vielen Schulen gibt es bereits ausgebildete MediatorInnen als Anlaufstellen, die auf positive Ergebnisse verweisen können. Sollten Sie nähere Informationen zu diesem Thema wünschen, kontaktieren Sie uns bitte.

Die wertvolle Sponsoringbereitschaft und starke Unterstützung aller Beteiligten zur Umsetzung dieser Veranstaltung hoben die Relevanz der Thematik hervor, um ein Zeichen für gemeinsames Lernen und gegen Gewalt an Schulen zu setzen.



AUTORIN

Mag.^a Daniela Gramelhofer
Biologin, Master-Coach,
eingetragene Mediatorin,
ÖBM-Landessprecherin
Niederösterreich

M: +43 664 8874 5820

daniela.gramelhofer@oebm.at



AUTORIN

Helga Kamenicky
Sonderpädagogin, eingetragene
Mediatorin, ÖBM-Landessprecherin-
Stellvertreterin Niederösterreich

M: +43 676 5519 188

helga.kamenicky@oebm.at

NEWSFLASH

GENERALVERSAMMLUNG UND WAHL: 24. MAI 2014

Die ÖBM-Generalversammlung und Bundeswahl 2014 findet am 24. Mai 2014 (10:00-18:30 Uhr) in St. Pölten statt (siehe Seite 36). Ab 8:30 Uhr steht für ÖBM-Mitglieder am Bahnhof St. Pölten ein Shuttleservice direkt zum Tagungszentrum bereit.

Seit nunmehr drei Jahren arbeiten die Fachgruppen im ÖBM in unterschiedlichen Themenbereichen. Am Vormittag ziehen sie gemeinsam ein Resümee über geleistete Aktivitäten und setzen neue Impulse für die Zukunft. Nach einer Vorstellung der sechs Fachgruppen gibt es die Möglichkeit zum persönlichen Erfahrungsaustausch. Dabei können Sie von dem Wissen unterschiedlicher renommierter ExpertInnen profitieren und die Gelegenheit nutzen, eigene Ideen und Wünsche fachspezifisch einzubringen und zu diskutieren.

Am Nachmittag stehen Berichte, Statutenänderungen und die Bundeswahl auf dem Programm.

Wir freuen uns bereits jetzt auf Ihr Kommen!